ENTWURF, NICHT FERTIG KORRIGIERT

Arthur Schnitzler an Felix Salten, [26. 6. 1902]

lieber Freund, wieder hat mich geftern – fchon auf dem Weg, das gräßliche Wetter abgehalten Sie in Kaltenl. zu befuchen. Nun feh ich Sie wohl erft, nach meiner Rückkehr, etwa gegen den 10. Juli. Ich fahre imorgen Salzburg, Hugo dürfte übermorgen nachkomen. – Briefe werden mir aus Wien nachgeschickt. Die Bea.-Sache kan ich wohl nach meiner Rückkehr noch sehen, nicht wahr? Wie lange denken Sie in K. izu bleiben? Ich grüße Sie herzlich Ihr

A.

- Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.
 Brief, 1 Blatt, 2 Seiten
 Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
 Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der ungeraden Seiten: »8«-»9«
- 3 morgen] Das erlaubt die Datierung des undatierten Korrespondenzstücks.
- 4 Bea.-Sache] vgl. A.S.: Tagebuch, 17.7.1902

Erwähnte Entitäten

Personen: Hugo von Hofmannsthal, Felix Salten

Werke: Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten, »Der Schleier der Beatrice«. Ein Konflikt mit dem Burg-

theater

5

Orte: Kaltenleutgeben, Salzburg, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, [26. 6. 1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02976.html (Stand 22. November 2023)